

- gezeichnete Porträts,
- Foto-Kompositions-Porträts,
- Zeichnungs-Kompositions-Porträts.

Ein gezeichnetes subjektives Porträt ist die Zeichnung des Gesichts eines Menschen nach Aussagen des Wiedererkennungszeugen.

Grundlage für das Foto-Kompositions-Porträt sind Fotoaufnahmen von Personen, die an einem vergangenen Ereignis beteiligt waren (Täterlichtbilder). Diese Fotoaufnahmen stellen die Porträtprototypen dar, nach denen die Wiedererkennungszeugen die Darstellungen herausuchen können, die in diesem oder jenem Grade den Elementen des Äußeren der gesuchten Person ähnlich sehen. Aus den Fragmenten der Aufnahmen wird ein vollständiges Porträt montiert, das zur Fahndung und Täterermittlung verwendet wird. Zeichnungs-Kompositions-Porträts werden unter Verwendung von Standardzeichnungen der Gesichtselemente zusammengestellt. Die Porträts entstehen durch Aufeinanderlegen durchsichtiger Diapositive mit den Bildelementen und durch Kopieren der Zeichnungen der Gesichtselemente mit demselben Maßstab aus Spezialalben oder Katalogen auf eine durchsichtige Unterlage (siehe dazu Abschnitt 2.2.).

1.2. Kurzer historischer Abriss der Entwicklung von Mitteln, Methoden und Verfahren zur Herstellung subjektiver Porträts in der Kriminalistik

Die Praxis der Nutzung subjektiver Porträts zur Ermittlung von Tätern ist, wie aus der Literatur bekannt, schon über einhundert Jahre alt (Bilder 1 bis 5). Erst die Einführung der Fotografie in die kriminalistische Praxis zu Registrierungs- und Fahndungszwecken gestattete eine wesentliche Vervollkommnung der Methoden zur Ermittlung flüchtiger Täter. Nicht immer waren Fotos der Täter vorhanden. In diesem Zusammenhang entstand die Idee, gezeichnete Porträts nach Aussagen der Zeugen über den vermutlichen Täter herzustellen und sie ähnlich wie die Fotos zu verwenden.

Die kriminalistische Literatur berichtet über einen Einsatz des subjektiven Porträts zur Fahndung nach einem Täter. Dazu wurde 1908 in Leipzig auf der Grundlage von Zeugenaussagen aus der Kartei ausgewählter Fotos ein gezeichnetes Porträt eines Mörders hergestellt, das in den Zeitungen veröffentlicht wurde. Die Entwicklung und Verwendung von zusammengesetzten Porträts nach Zeugenaussagen erlangten erst in den 60er Jahren dieses Jahrhunderts größere Bedeutung in der kriminalistischen Praxis. Beginnend mit dem Jahre 1957 bezogen die Kriminalisten der Volks-